

## Das Auftreten verdunkelter Formen im Sommer 1911.

Von Professor v. Linstow.

Im September 1911 fing ich eine Anzahl *Larentia dilatata* Bkh., deren Vorderflügel nicht weißlich, sondern dunkelgrau waren, von schwarzen Querlinien durchzogen, andere hatten eine dunkelgraue Wurzel und 3 dunkelgraue Querbänder, bei einigen waren die Rippen schwarz. Das Aussehen war so fremdartig, daß die Bestimmung schwer war; das ist die ab. *obscurata* Stdgr., von der Spuler sagt, sie komme in Skandinavien und Nordengland vor, sonst recht selten.

Im Frühling 1912 bekam ich *Demas coryli* L. mit statt weißlichen einfarbig grauen Vorderflügeln, Staudinger führt diese Form als var. *mus* Oberthür an aus dem Amur- und dem Ussuri-Gebiet.

Eine *Acronycta psi* L. schickte mir mein Sohn aus Schmiedeberg, Bez. Halle, deren Vorderflügel einfarbig grau waren, ganz zeichnungslos, mit Ausnahme eines schwarzen Psi am äußeren Hinterrande und einem schwarzen Wurzelstrahl der Vorderflügel; das ist var. *suffusa* Tutt, die bisher nur in England und aus dem Amur-Gebiet bekannt ist.

Bei Göttingen fand ich *Mamestra serena* F. var. *obscura* Stdgr.; die Vorderflügel sind grau statt weiß, das Mittelfeld ist schwarz, die grauen Querlinien sind nicht doppelt und nicht gelb ausgefüllt, die Makeln sind kaum erkennbar; diese Form kommt nach Staudinger auf den Alpen und in Skandinavien vor.

*Miana strigilis* Cl. ab. *aethiops* Hw., zeichnungslos und tiefschwarz, fand ich in diesem Frühling bei Göttingen, die helle Stammform nicht.

*Larentia autumnalis* Ström ab. *literata* Don., die verdunkelte Form mit dunkelgrauem Mittelfeld der Vorderflügel kam in diesem Frühling fast ausschließlich vor, die Stammform mit weißlichem Mittelfeld der Vorderflügel war selten, in den früheren Jahren war das Verhältnis umgekehrt.

*Larentia fluctuata* L. var. *neapolisata* Mill. mit stark verdunkelten Vorderflügeln fand ich in diesem Frühling bei Göttingen.

*Lobophora halterata* Hfn. ab. *zonata* Thunb. wurde mir von meinem Sohn aus Schmiedeberg geschickt; die Vorderflügel sind weißlich ohne Querlinien; die Wurzel, der Mittelschatten und die Spitze sind dunkelgrau; oder die Wurzel ist schwarz, ein Mittelschatten fehlt, die Spitze ist dunkelgrau; diese Form kommt nach Staudinger in Schweden, Wallis, Oesterreich und Kastilien vor.

*Boarmia crepuscularia* Hb. ab. *defessaria* Fr., grau, fast zeichnungslos, nur mit weißer Wellenlinie war in diesem Frühling häufiger als die Stammform, auch wurden schwarzgraue Exemplare, fast zeichnungslos, ohne die weiße Wellenlinie gefangen.

Es zeigte sich also ein ausgesprochener Melanismus im Herbst 1911 und im Frühling 1912, zum Teil in einer Weise und einer Ausdehnung, wie er hier nie von mir beobachtet ist, und es liegt nahe, die Erscheinung auf den ungewöhnlich heißen und trocknen Sommer 1911 zurückzuführen.

Als Ursache des Melanismus wird in der Regel große Feuchtigkeit angegeben; eine solche Erklärung ist hier völlig ausgeschlossen. Daß große Hitze als solche Melanismus hervorruft, ist auch nicht anzunehmen, da die Schmetterlinge farbenprächtiger werden, je heißer das Klima ist, in dem sie leben.

Ich glaube, daß Melanismus da auftritt, wo die Raupen unter besonders ungünstigen Verhältnissen leben, und das war im

Sommer 1911 der Fall, in dem das Laub in Folge der andauernden Hitze und des langen Regenmangels verdorrte.

Kümmerliche ungenügende Nahrung, wie die auf den Alpen und im hohen Norden lebenden Raupen sie finden, erzeugt ebenfalls eine triste, melanistische Färbung der Schmetterlinge, wie u. a. das Genus *Anarta* zeigt.

Die Ansicht, daß in Fabrikgegenden, in denen die Luft mit Kohlenruß durchsetzt ist, aus diesem Grunde Melanismus auftritt, ist wohl nicht ernst zu nehmen. Fressen die Raupen Blätter, an denen Kohlenstaub haftet, so geht dieser entweder unverdaut mit den Exkrementen ab, oder er wird verdaut und dann in eine organische Verbindung übergeführt, die nicht schwarz ist. Daß anhaltende Feuchtigkeit Melanismus hervorrufen kann, ist nicht ausgeschlossen, da auch so eine Unterernährung der Raupen bewirkt werden kann: wirksamer aber ist das Gegenteil, eine große Dürre, wie der Sommer 1911 zeigt.

Daß Melanismus unter Umständen vererbbar ist, ist experimentell erwiesen.

### Die Linné'sche Diagnose von *Phlaeas*.

Auf Seite 30 des laufenden Bandes des Vereinsblattes meint Herr Professor Dr. Courvoisier am Schlusse seines Artikels, daß die Linné'sche Beschreibung des einen sexus seiner *virgaureae* (Systema Naturae Ed. X. 1758. p. 484. Nr. 161) vorzüglich auf „*phlaeas*“ passe. Nun heißt es dort — wenn nicht ein Druckfehler vorliegt — „*posticis* (sc. *alis*) *fulvis fascia postica fulva dentata*“, also „die Hinterflügel gelbrot, mit einer gezähnten gelbroten Randbinde.“ Das paßt auf helle ♀♀ von *virgaureae*, nicht aber auf *phlaeas*, der schwarzbraune Hinterflügel mit roter Randbinde hat. Oder soll es statt „*fulvis*“ „*fuscis*“ (schwarzbraun) heißen? Das würde stimmen! Allerdings gibt es auch *virgaureae* ♀♀ mit verdunkelten Hinterflügeln.

Lyck.

Reinberger.

### Die Zucht der nordamerikanischen Stabheuschrecke (*Diaperomera femorata* Say.).

Von Otto Meißner, Potsdam.

Mitte September 1911 erhielt ich liebenswürdigerweise von Herrn Dr. med. von Schultheß-Zürich gegen 100 Eier der nordamerikanischen Stabheuschrecke *Diaperomera femorata* Say. Da ich die Eier den Winter über zunächst im Zimmer behalten hatte, begann bereits am 20. Februar ein Tier zu schlüpfen; ich legte deshalb nun die Schachtel mit den Eiern zwischen Doppelfenster, mit dem gewünschten Erfolge. Nach 2 Monaten, d. h. vom 20. April ab, begannen nun mehr Larven auszuschlüpfen. Zunächst freilich haperte es damit, sie konnten sich nicht ordentlich aus der Eischale befreien, und half ich nach, so gingen mehrere Beine ab, und das Tier verkümmerte. Eine Tagebuchnotiz vom 1. Mai lautet: „schlüpfen erbärmlich, stets in Eihaut, autotomieren beim Abmachen mindestens zwei Beine!“ *Dixippus morosus* ist nicht so zart. Als ich jedoch ein täglich mehrmals befeuchtetes Löschblattstückchen in die Schachtel tat, ging von nun an das Schlüpfen ohne jede Schwierigkeit von statten. Die jungen Larven sehen grün aus, ziemlich ähnlich wie *Bacillus rossii*, während in diesem ersten Lebensstadium *Dixippus morosus* braun ist. Bis zur ersten Häutung, die am 20. Mai begann, waren die Tiere immerhin noch ziem-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: [Das Auftreten verdunkelter Formen im Sommer 1911. 154](#)